Zeitschrift: Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle
Band: 25 (1957)
Heft: 8

Artikel: Unbekannte Gefährten
Autor: Adametz, Wilhelm
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-569643

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 31.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Unbekannte Gefährten

Du wohnst in einer Stadt seit vielen Jahren,
doch täglich sind es and're, die du siehst,
die bisher nie in dieser Strasse waren,
für die auch du ein Unbekannter bist.

Wie völlig fremd sind dir oft die Gefährten,
mit denen du schon längst dein Leben teilst,
mag sein, dass sie sich dir bisher verwehrten,
mag sein, dass du so rasch vorübereilst.

Gerade jener hätte dich verstanden.
Gerade jener hätte dich erfüllt.
Du sahst sogar die Menschenwoge branden,
in die der Traumersehnte war verhüllt.

Im gleichen Autobus seid ihr gefahren,
jedoch mit fünf Minuten Unterschied.
Ihr waret euch oft nah in all den Jahren
und habt sogar dasselbe Lieblingslied.

Es gibt noch mehr an solchem Sonderbarem
in einer grossen, turbulenten Stadt.
Mag sein, dass wer in hundert Lebensjahren
den ganz Bestimmten nie gesehen hat.

Wilhelm Adametz.

Der Zeitschrift: «Der jugendliche Arbeiter», Wien, Januar 1956, entnommen.

Im Vorübergehn

Einmal, abends, im Vorübergehn,
spürte ich ein leises, süsses Locken,
und ich fühlte meinen Herzschlag stocken, —
jäh erschrocken blieb ich plötzlich stehn.

Und dann sah ich in ein Augenpaar
wie in eine langersehnte Ferne,
und beim sanften Schimmer der Laterne
blühte Lächeln, weich und wunderbar . . .

Früh, als wir uns trennten, war die Nacht
unbegreiflich wie ein Traum versunken;
aber unsre Seelen, freudetrunken,
jubelten dem Tag, der hell erwacht.

Träume müssen wie im Wind verwehn
gleich dem Sonntagsgruss von Kirchenglocken,
und wir warten auf ein neues Locken,
einmal, abends, beim Vorübergehn.

Heinz Birken, Berlin